

## **Was sind die Ursachen des demografischen Wandels?**

Der Begriff „Demografischer Wandel“ bezeichnet die Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung. Die derzeitigen Auswirkungen des demografischen Wandels sind unübersehbar. Zunahme der älteren Bevölkerung, schrumpfende Städte und Dörfer, hoher Pflegeaufwand und hohe Pflegekosten, Schwächung und Gefährdung der sozialen Sicherungssysteme, usw. Mit herkömmlichen politischen Mitteln ist diese Entwicklung nicht aufzuhalten und umzukehren. Wir brauchen dringend neue Denkansätze, Wege und Strategien um die Herausforderungen des demografischen Wandels nachhaltig zu meistern.

Um die negativen Folgen des demografischen Wandels zu korrigieren, muss man zunächst erst einmal die eigentlichen Ursachen erkennen und erst dann kann man grundlegende Veränderungen einleiten bzw. vornehmen. Vorweg sei schon soviel gesagt: Bei der Behebung der Auswirkungen des demografischen Wandels kommen wir nicht darum herum, unsere Gesellschaft zukunftsfest umzubauen. Wir müssen uns so organisieren, dass wir uns mit dem geringsten Aufwand gegenseitig unterstützen und helfen können. Dabei gilt: Je effektiver und unbürokratischer ein System ist, desto geringer ist der Systemerhaltungsaufwand. Umgekehrt gilt: Je ineffektiver und bürokratischer ein System ist, desto größer ist der Systemerhaltungsaufwand.

### **Für den demografischen Wandel gibt es viele Gründe:**

- 1) Keine nachhaltige generationsübergreifende Familienpolitik. (falsche Familienpolitik)
- 2) Fehlender Wohnraum für generationsübergreifende Familiengemeinschaften. (falsche Wohnungspolitik)
- 3) Förderung ausschließlich der Kleinfamilie.
- 4) Förderung von separaten Eigentumswohnungen und Einfamilienhäusern.
- 5) Bebauungspläne, die den Bau von Generationswohnanlagen nicht zulassen.
- 6) Der Staat hat, über Jahrzehnte hinweg, durch falsche Anreize, in ein bestehendes System (generationsübergreifende Familiengemeinschaft) eingegriffen und dieses aus dem Gleichgewicht gebracht.
- 7) Die Familienstruktur ist im Gegensatz zu früher nicht mehr auf Zusammenhalt ausgerichtet.
- 8) Förderung und Forcierung des Staates von individuellen Lebensmodellen.
- 9) Zunehmende Isolierung der alten Menschen.
- 10) Einführung der Antibabypille.
- 11) Niedrige Geburtenzahlen wegen schlechter Rahmenbedingungen für junge Familien.
- 12) Hohe Bereitschaft zur Abtreibung aus wirtschaftlichen oder sonstigen persönlichen Gründen.
- 13) Schwächung der Familienstabilität durch die verstärkte Berufstätigkeit der Frauen und Mütter.

- 14) Kind oder Karriere? Frauen möchten zuerst ihre Ausbildung beenden und Berufserfahrung sammeln, bevor sie sich für das Kinderkriegen entscheiden. Oft bleibt dabei der Kinderwunsch ganz auf der Strecke und es steigt die Anzahl kinderloser Frauen.
- 15) Heiratsmüdigkeit.
- 16) Unstabile Partnerschaften und hohe Scheidungsbereitschaft.
- 17) Kurzzeitbeziehungen statt verlässlicher langfristiger Partnerschaften.
- 18) Der allgemeine Trend zum Individualismus.
- 19) Die gestiegene Lebenserwartung der Menschen.
- 20) Kurzfristige, an Wahlperioden orientierte Politik und fehlende Weitsicht der Politiker.
- 21) Lobbypolitik. Der Staat stellt den Eigennutz über das Gemeinwohl.
- 22) Durch geregeltes Einkommen und Renten sind die generationsübergreifenden Familienmitglieder nicht mehr so stark gegenseitig voneinander abhängig. Die Menschen fühlen sich dadurch nicht mehr so stark füreinander verantwortlich.
- 23) Öffentliche Abwertung der Hausfrauen und Mütter, die nicht berufstätig sind und der Wunsch der Frauen, sich aus der Hausfrauenrolle zu lösen um finanziell unabhängig zu sein.
- 24) Die meisten Menschen können sich heutzutage nicht mehr vorstellen, in generationsübergreifenden Familiengemeinschaften zu leben.
- 25) Größtmögliche Arbeitnehmerflexibilität mit der Bereitschaft, jederzeit den Wohnort zu wechseln.
- 26) Usw.

Der demografische Wandel ist eine Gefahr für den Sozialstaat, weil dadurch die sozialen Sicherungssysteme über ihre Grenzen hinweg beansprucht und zusammenbrechen werden. Um die Herausforderungen der Auswirkungen des demografischen Wandels zu meistern, dürfen wir kurzfristig nicht nur die Bedürfnisse der älteren Generation im Blick haben, sondern wir müssen vor allem solche Lösungen finden, die gleichzeitig auch der jüngeren Generation gerecht werden.

Diese Aufgabe ist nachhaltig nur lösbar, wenn der Staat sich für die Bildung und Stabilisierung von generationsübergreifenden Familien- und Generationengemeinschaften einsetzt. Statt sich in alle Lebensbereiche selbst einzumischen, sollte der Staat den Menschen, bzw. den generationsübergreifenden Familiengemeinschaften Hilfe zur Selbsthilfe gewähren. In diesem Fall bräuchten wir nur eine einzige Förderung, nämlich die Bereitstellung und Gewährung eines zinslosen Darlehens für den Kauf oder Bau von Generationswohnanlagen.

### **Welche Vorteile würden sich durch Generationengemeinschaften in Generationswohnanlagen ergeben?**

- 1) Bedingt durch die unmittelbare Nähe, könnten sich Generationengemeinschaften ohne großen zusätzlichen Aufwand kostenneutral gegenseitig helfen und unterstützen. (Z.B.

- Die Großeltern könnten sich unterstützend mit um die Enkelkinder kümmern. Die Pflege der Groß- und Urgroßeltern könnte auf mehreren Schultern lasten. Usw.)
- 2) Durch Tilgungsstreckung oder vorübergehende Tilgungssenkung könnte der Staat die Generationengemeinschaften individuell entlasten, ohne dass der Staat zusätzliche Gelder ausgeben muss. (Z.B. bei vorübergehender Arbeitslosigkeit, Elternzeit, längerer Krankheit, Armut im Alter, usw.)
  - 3) Durch generationsübergreifende Netzwerke schafft man Rahmenbedingungen, die es jungen Menschen erleichtern, sich ihren Kinderwunsch zu erfüllen. Das Kinder bekommen wird wieder attraktiver und macht auch aus ganzheitlicher Sicht wieder größeren Sinn.
  - 4) Alte Menschen sind nicht mehr gezwungen, im Alter aus gesundheitlichen- und organisatorischen Gründen in ein Altersheim zu wechseln, sondern können bis zum Ende ihrer Tage in den eigenen vier Wänden verbleiben.
  - 5) Durch die Bildung von Wohneigentum gelangen die generationsübergreifenden Familiengemeinschaften zu einem gewissen Wohlstand. (Wohlstand für alle)
  - 6) Es gibt keine Kostensteigerungen für das Wohnen. Im Gegenteil. Nach erfolgter Tilgung reduzieren sich die Kosten für das Wohnen.
  - 7) Zukünftige Generationen wohnen und leben von Anfang an kostengünstig in generationsübergreifenden Familiengemeinschaften.
  - 8) Der Staat kann sich weitestgehend aus der Familienpolitik zurückziehen und sich auf seine Kernaufgaben konzentrieren. (Rahmenbedingungen schaffen, die das Wohl der Allgemeinheit zum obersten Ziel haben.)
  - 9) Menschen in generationsübergreifenden Familiengemeinschaften fühlen sich stärker moralisch verpflichtet, den anderen zu helfen.
  - 10) Durch generationsübergreifende familiäre Netzwerke innerhalb von Generationswohnanlagen erreicht man größtmögliche Hilfe mit dem geringsten zusätzlichen Aufwand. (Keine weiten Wege, schnelle Erreichbarkeit, liebevolle Betreuung, keine Bürokratie, usw.)
  - 11) In einem ausgeglichenen und nachhaltigen Generationenmix innerhalb von Generationswohnanlagen herrscht mehr Generationengerechtigkeit, als dies bisher der Fall ist.
  - 12) Usw.

### **Auswirkungen des demografischen Wandels:**

- 1) Altenüberschuss.
- 2) Die Krankheitskosten pro Kopf steigen.
- 3) Es werden immer mehr altengerechte Wohnungen und Pflegeheimplätze benötigt.
- 4) Bestandswohnungen müssen kostenintensiv altengerecht umgebaut werden.
- 5) Alte Menschen belasten zunehmend den öffentlichen Haushalt, insbesondere die sozialen Sicherungssysteme.
- 6) Höherer und längerer Pflegeaufwand, da die Menschen immer älter werden.
- 7) Um- und Rückbauarbeiten am sozialen Sicherungssystem.
- 8) Schrumpfung der Gesellschaft
- 9) Einsamkeit im Alter.

10) Usw.

Schon seit Jahren sind die Auswirkungen des demografischen Wandels bekannt und dennoch hat die Politik bisher keine nachhaltige Strategie entwickelt, die in der Lage ist, die negativen Auswirkungen des demografischen Wandels zu mildern und für die Zukunft zu vermeiden. Man könnte fast den Eindruck gewinnen, dass der demografische Wandel von der Politik gewollt ist, damit man die Menschen besser ausnutzen und ausbeuten kann. Wie immer hat jede Medaille zwei Seiten. Der Not und dem Mangel auf der einen Seite, stehen Chancen zum Profit auf der anderen Seite gegenüber. Es gibt nämlich Menschen, die sehen den demografischen Wandel als Chance zum Profit und freuen sich über die unzähligen Dienstleistungen rund um die Betreuung und Pflege von alten Menschen. Der Nachteil von dieser Sichtweise ist jedoch, dass es mehr Benachteiligte als Profiteure gibt und die Kosten dabei aus dem Ruder laufen. Man kann sich in diesem Zusammenhang nicht oft genug vor Augen halten: Je schlechter sich die Menschen selbst organisieren, desto größer und teurer wird der Aufwand, ihnen im Bedarfsfall zu helfen.

#### **Profiteure des demografischen Wandels:**

- 1) Alle, die sich beruflich mit Lösungen, Produkten und Dienstleistungen für alte Menschen beschäftigen.
- 2) Der Staat, weil er an den kostenpflichtigen Dienstleistungen für alte Menschen mit verdient.
- 3) Die Anbieter, Vermittler und Berater von sogenannten Riester-Produkten oder ähnlichen Kapitalanlagen zur Altersabsicherung.
- 4) Usw.

#### **Gefahren des demografischen Wandels:**

Wenn wir die Entwicklung so weiter laufen lassen wie bisher, wird unsere Gesellschaft unter den Lasten des demografischen Wandels zusammenbrechen. Dies ist verbunden mit Not, Leid und Massenarmut mit all seinen Folgen. Der Staat ist in der Pflicht und noch ist er handlungsfähig und kann auf die Entwicklung positiv Einfluss nehmen.

#### **Langfristige Strategie:**

Wir Menschen müssen uns wieder in generationsübergreifenden familiären Netzwerken organisieren und gemeinsam die Zukunft gestalten. In nachhaltigen und stabilen familiären generationsübergreifenden Netzwerken helfen sich die am meisten, die sich auch am meisten zu verdanken haben. Was über Jahrzehnte hinweg falsch gelaufen ist, lässt sich jedoch kurzfristig nicht wieder ausgleichen und beheben. Die Korrektur der demografischen Fehlentwicklung wird sich über mehrere Jahrzehnte hinweg hinziehen.

### **Welche Aufgabe hat der Staat in diesem Zusammenhang?**

Der Staat muss seinen Bürgern Hilfe zur Selbsthilfe gewähren und durch gezielte Förderung Anreize schaffen, dass sich die Menschen generationsübergreifend in familiären Netzwerken organisieren. Durch zinslose Darlehen mithilfe eines revolvingen Fonds (auch Subventions-Perpetuummobile) kann der Staat die notwendigen Mittel für den Bau von Generationswohnanlagen bereitstellen. Durch den Einsatz eines revolvingen Fonds werden die bereitgestellten finanziellen Mittel nicht nur einmal verwendet, sondern sie verbleiben in einem endlosen Finanzierungskreislauf, in dem die von den Darlehnsnehmern zurückgezahlten Tilgungsraten sofort wieder zur Bereitstellung weiterer Darlehen gleicher Art verwendet werden. Auf diese Art und Weise kann man den Nutzen des eingesetzten Geldes vervielfachen.

### **Fazit:**

In der Wohnungs- und Familienpolitik ist es bereits 100 Jahre nach 12. Wenn wir nicht wollen, dass unsere Gesellschaft in absehbarer Zeit unter den Lasten des demografischen Wandels zusammenbricht, müssen wir sie rechtzeitig mithilfe von Generationswohnanlagen zukunftsfest umbauen.

Günter Dawid

Homepage: [www.guenter-dawid.de](http://www.guenter-dawid.de)

Berlin, den 7.02.2014